

Mönchengladbach soll Textil-Mekka werden

Aunde-Chef Rolf Königs träumt von einer Renaissance der Textilindustrie. Erste Erfolge gibt es bereits.

VON FLORIAN RINKE

Damit die Vision von Rolf Königs wahr wird, braucht es mehr Menschen wie Erich Bröker. Der Vorstand der Jagenberg-Gruppe hat in der vergangenen Woche auf dem firmeneigenen Gelände Monforts Quartier eine neue Fabrik für Textilmaschinen eröffnet. Ab sofort soll von hier aus der gesamte europäische Markt beliefert werden.

Für Königs ist es ein weiterer Stein in einem großen Mosaik, dessen Botschaft lautet: Die Textilindustrie kehrt zurück an den Niederrhein, zurück nach Gladbach. Von einer Renaissance sprach der Vorsitzende des Verbands der Rheinischen Textil- und Bekleidungsindustrie auch im Anschluss an die Mitgliederversammlung im Monforts Quartier, bei der er als Vorsitzender wiedergewählt wurde.

Bei einer Führung durch das Textiltechnikum, eine Art Museum für große Webmaschinen, skizzierte Königs noch einmal die großen Pläne, die der Geschäftsführer der Aunde-Group mit dem Gelände und der Region hat. „Textile City“ hat er diesen Aufschwung zu neuer Größe



Jagenberg-Vorstand Erich Bröker (vorne), Vertriebsleiter Wolfgang Horst und der Technische Direktor Ralf Cöntges bei der Eröffnung im Monforts Quartier. FOTO: ISA

neumodisch geprägt. Fester Bestandteil der Überlegungen ist die Textilakademie, die im Umfeld der Hochschule Niederrhein entstehen soll. Hier sollen in einigen Jahren Auszubildende geschult werden, das Gebäude soll in Textilien gehüllt schon von außen zeigen, worum es innen geht. „Alle textilen Bekleidungsberufe werden hier einheit-

lich beschult“, schwärmt Königs. In einer zweiten Phase sollen dann auch Weiterbildungen angeboten werden. Und Hans-Henning von Grünberg, Präsident der Hochschule Niederrhein, träumt ganz unbescheiden schon von Gladbach als „Mekka der Textilindustrie“.

Die Hochschule soll zu dieser Entwicklung natürlich beitragen. Der

Studienbereich Textil- und Bekleidungstechnik ist schon jetzt gemessen an der Zahl der Studenten der zweitstärkste an der Hochschule hinter den Wirtschaftswissenschaften. Doch man müsse noch bekannter werden. „Wir verstehen uns schließlich als regionales Entwicklungszentrum der Industrie.“

Im Textiltechnikum sollen Studenten, Auszubildende und natürlich viele andere Besucher die Vergangenheit der Textilindustrie in der Stadt erleben können. „Noch sind wir dabei, einzuziehen“, sagt Rolf Königs: „Bald soll das Textil-Technikum zu einer richtigen Event-Arena werden.“

NRW sei in Deutschland für rund ein Drittel aller Umsätze im Bereich Textil- und Bekleidung verantwortlich, sagt Königs. Durch Innovationen könne man den Standort weiter ausbauen. Auch Erich Bröker, Vorstand der Jagenberg-Gruppe, glaubt an die Zukunft des Landes. Weil das Lohnniveau in China deutlich steige, werde Europa wieder konkurrenzfähiger. Für Königs ist klar: Die Potenziale der Region müssen gehoben werden. Auch die Renaissance entwickelte sich nicht in einem Jahr.